

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1893**

75 (29.6.1893)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 P.

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die feingewaltene Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Deutsches Reich.

BK. Karlsruhe, 28. Juni. Am heutigen Tage wird in der Stadt Baden das Kaiserin Augusta-Bad in Gegenwart ihrer königlichen Hoheiten der Großherzoglichen Herrschaften feierlich eröffnet werden, um am 3. Juli dem öffentlichen Gebrauch übergeben zu werden. Nachdem am 30. September v. J. in den Anlagen der Büchsenhahner Allee das von der Stadt Baden dem Andenken der unvergesslichen Lebensgefährtin Kaiser Wilhelms I. gewidmete Denkmal enthüllt wurde, um der Nachwelt die edlen Züge einer Fürstin zu überliefern, die ihr Leben ganz in den Dienst der Wohlthätigkeit und der erbarrenden Nächstenliebe gestellt hat, erhält die herrliche, weltberühmte Bäderstadt in dem neuen Bade ein neues sichtbares Zeichen, das der Erinnerung an die verstorbene Kaiserin geweiht ist. Möchte die neue Anstalt gegenwärtig den Kranken Heil bringen, wie die erlauchete Trägerin des Namens, der die Stirnseite des neuen Bades ziert, den Bedürftigen und mit Mühsal Beladenen zu allen Zeiten eine opferungsvolle Helferin war.

Pforzheim, 26. Juni. Soeben erfreute die hiesige Stadt der Großherzog mit einem Besuche, welcher insbesondere der gegenwärtigen Bijouterie-Ausstellung galt. Der hohe Gast erschien nach 9 Uhr mit kleinem Gefolge und wurde von Geh. Reg. Rat Pfisterer und Oberbürgermeister Habermehl, dem Komite der Bijouterieausstellung und des Gartenbauvereins am Bahnhof bewillkommt. Nach Besichtigung des Kaiser Wilhelmsdenkmals, welches in der unmittelbaren Nähe des Bahnhofs eine besondere Zierde unserer Stadt bildet, fuhr der Landesfürst sofort zur Ausstellung und besichtigte dieselbe bis gegen 1 Uhr. Nach einem Frühstück im Stadtpark fuhr S. K. H. wieder nach dem Bahnhof zurück, um noch vor Abgang des Zuges die neue kath. Kirche und die ev. Schlosskirche, die Ruhestätte der alten Markgrafen von Baden, zu besichtigen. S. K. H. sprach den Leitern der Ausstellung seine höchste Befriedigung über die gewonnenen Eindrücke von der hiesigen Industrie aus und lehrete, auf der Fahrt zum Bahnhof von einer jubelnden, ungeheuren Menschenmenge herzlich begrüßt, mit dem 2 Uhr Schnellzuge wieder in die Residenz zurück. Der Großherzog erregte in der hiesigen Bevölkerung durch seine Rüstigkeit und gesundes Aussehen die innigste Freude.

Berlin, 27. Juni. Bis 12<sup>1/2</sup> Uhr sind 166 Stichwählergebnisse bekannt. Gewählt sind 25 Konservative, 10 Reichsparteiler, 35 National-liberale, 10 Mitglieder der freisinnigen Vereinigung, 21 freisinnige Volksparteiler, 7 süddeutsche Volksparteiler, 10 Ultramontane, 7 Polen, 14 Antisemiten, 20 Sozialisten, 7 Welfen und 1 christlicher Protektler. — Nach dem Ausfall der Stichwahlen, soweit es bisher bekannt ist, (es fehlen noch Duzende), ergibt sich eine kleine Mehrheit für das Militärgesetz, die ziffermäßig nicht angegeben werden kann, da die Stellung einiger Antisemiten und Klerikalen verschieden beurteilt wird. Die Betreffenden sämtlich als Gegner gerechnet, bleibt

jedoch immer noch eine Mehrheit von 3 für die Vorlage. (Die Rechnung dürfte noch ziemlich unsicher sein.)

— 26. Juni. Der Reichsanzeiger veröffentlicht die am 24. Juni zwischen den Bevollmächtigten des deutschen Reiches und Serbiens unterzeichnete Erklärung, wonach Serbien dem deutschen Reich bis 31. Dezember 1893 jedenfalls Meistbegünstigung gewährt und die deutsche Regierung sich verpflichtet, darauf Bedacht zu nehmen, daß noch vor dem 31. Dezember 1893 entweder die Ratifikation des am 21. Mai 1892 in Wien abgeschlossenen Handels- und Zollvertrages herbeigeführt oder Serbien die Meistbegünstigung gewährt werde.

— 27. Juni. Die Wahlergebnisse sind jetzt bis auf 5 bekannt. Die Mehrheit für die Militärvorlage beträgt 208 (unter 397 Abgeordneten), wenn man die Polen, die Antisemiten und die Mitglieder der Freisinn. Vereinigung sämtlich einrechnet, die sog. Freihändigen unter den Zentrumsmitgliedern aber hierbei ungerechnet läßt. Von allen Parteien erhielten die national-liberalen den stärksten Zuwachs, dann die Antisemiten, die Sozialdemokraten und die Konservativen.

— 27. Juni. Die Blätter der verschiedenen Richtungen kommen auf Grund des Wahlergebnisses zu der Meinung, daß im neuen Reichstage eine Verständigung über die Militärvorlage gesichert sei. — Die Straßammer des Landgerichts verurteilte Ahlwardt wegen Beleidigung des gesamten Beamtenstandes, insbesondere des Justizressorts zu drei Monaten Gefängnis. Die Beleidigung hatte er bekanntlich in einer zu Essen gehaltenen Rede begangen.

— Stichwahlen aus dem Reich. Gewählt in Heilbronn Haag demokr., Stuttgart Siegle natl., Ehlingen Ehm dem., Cannstatt Schnaidt demokr., Straßburg Bebel soz.-d., Colmar Breiß protektl., Ludwigshafen Clemm natl., Zweibrücken Art natl., Kaiserslautern Brunk natl., Germersheim Brannings natl., München 1. Vik soz., Hanau Stroh kons., Hagen i. W. Richter freis., Hannover Meißner soz., Kassel Hüpeden kons., Halle (Saalkreis) Meyer freis., Danzig Rüdert freis. Ber., Neustettin Ahlwardt antik., Essen Krupp natl., Magdeburg Klees soz., Duisburg Hammacher natl., Königsberg soz., Halberstadt Rimpau natl., Posen Gieliski Pole, Schwerin Bierck kons., Flensburg Jepsen natl., Dortmund Müller natl., Wiesbaden Köpp freis. Ber., Darmstadt Osann natl., Offenbach Ulrich soz., Mainz Jöhl soz., Friedberg Graf Dröla natl., Gießen Köhler antik., Bingen Träger freis., Alsfeld Zimmermann antik., Erbach Hirschel antik. In Berlin siegen in 5 Distrikten die Sozialdemokraten und nur in einem behielt Langerhans von der freis. Vereinigung die Oberhand.

Ausland.

Wien, 26. Juni. Aus Saaz wird gemeldet, die dortigen Landwirte hätten beschlossen, angesichts des herrschenden starken Futtermangels eine Petition an die Minister wegen schleunigster Erlassung eines Ausfuhrverbots für alle Futtermittel einzubringen.

Prag, 26. Juni. Der Streik im böhmischen Braunkohlenrevier ist beendet; heute fuhren die Belegschaften sämtlicher Zechen wieder an.

Dug, 26. Juni. Der Ausstand im Braunkohlenrevier ist gänzlich erloschen.

Petersburg, 25. Juni. Ein kaiserliches Dekret, welches die Abänderungen des Zolltariffs enthält, ist heute veröffentlicht worden. Danach wird der gegenwärtige Tarif als Minimaltarif angesehen und wird den Ländern zugestanden werden, welche die russischen Produkte unter den günstigsten Bedingungen zur Einfuhr und Durchfuhr zulassen. Diejenigen Länder, welche Rußland nicht die Behandlung der meistbegünstigten Nationen zugestehen (also auch Deutschland), werden einem Maximaltarif unterworfen werden.

— 26. Juni. Dem Vernehmen nach ist die deutsche Antwort auf die am April übergebenen handelspolitischen Gegenvorschläge Rußlands hier eingegangen. Dieselbe bezeichnet die von russischer Seite angebotenen Zugeständnisse als ungenügend.

Montpellier, 25. Juni. Gestern sind hier 3 Personen an Cholera gestorben.

Verschiedenes.

\* Sinsheim, 28. Juni. Laut amtlicher Mitteilungen über das Wahlergebnis vom 15. Juni wurden in Baden abgegeben für: National-liberale 84 630 Stimmen, Zentrum 71 011, Sozialdemokraten 37 449, Demokraten und Freisinnige 32 549, Witbe (Hornstein und Lender) 18 636, Konservative 14 957, Antisemiten 7 126, zusammen 266 469 Stimmen. Davon entfallen auf die Gegner der Militärvorlage 141 119, auf die Anhänger derselben 125 350 Stimmen. — Die „Nat.-Ztg.“ bemerkt zu den nunmehr im Deutschen Reich vollzogenen Wahlen: „Der Deutsch-Freisinn wird als Gesamtheit etwa 35 Mandate verlieren, von denen — unter mannigfachen kleinen Verschiebungen zwischen den einzelnen Fraktionen — den Sozialdemokraten etwa 8 bis 10 zufallen werden, während der Rest sich auf die National-liberalen, die beiden konservativen Fraktionen und die Antisemiten verteilen wird. Diese dürfte sich als die hauptsächlichste Wirkung der Auflösung ergeben; die kleinen Veränderungen werden erst nach Abschluß der Stichwahlen festzustellen sein. Von Einzelheiten heben wir die erfreuliche Wiedereroberung einer Anzahl badischer Mandate für die National-liberalen hervor. Bekanntlich war es der wilden Antikartell-Agitation von 1890 gelungen, die National-liberalen aus diesem Lande, wo sie so lange die stärkste Stellung hatten, vollständig zu verdrängen; jetzt sind wenigstens 4 Wahlkreise (Mannheim, Pforzheim, Lörrach, Heidelberg) wiedergewonnen.“ Diese Thatsache, sowie die oben angeführten Zahlen geben die schlagendste Antwort auf das in den gegnerischen Zeitungen und Wahlverclammlungen häufig vorgebrachte Gefasel von dem „bankrotten National-liberalismus“ in Baden.

\* Sinsheim, 27. Juni. Von der Gr. Generaldirektion der bad. Eisenbahnen wird mitgeteilt, daß nun auch vom 16. d. Mis. ab die Frisch zur Be- und Entladung von Güterwagen über normaler Größe wieder auf 24 Stunden festgelegt

ist, ferner daß die Verordnung über die Beschaffenheit des zu Frachtbriefen zu verwendenden Papiers in Bezug auf die Frachtbriefduplikate, sofern diese durch den Ausdruck „Frachtbriefduplikate“ zu Originalfrachtbriefen unbenutzbar gemacht worden seien, keine Anwendung finden sollte, so daß also für Frachtbriefduplikate auch leichtere Papierarten zur Verwendung gelangen können.

\* **Sinsheim**, 28. Juni. An den zwei letzten Tagen fand die Versteigerung des Heugrasertrages auf den in hiesiger und Steinsfurtber Gemarkung gelegenen kirchenärarischen Wiesen, 51 Ha. 49,8 Ar Fläche umfassend, statt. Wie wir hören, soll das Steigerungsergebnis ein bedeutend höheres sein wie in andern Jahren, was im Hinblick auf den allgemein herrschenden Futtermangel freilich nicht verwundern darf.

\* **Reihen**, 25. Juni. Die Renovierung unserer evang. Kirche ist nunmehr vollendet. Wir wollen daher nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, daß der Uebernehmer, Herr Lünchermeister B. Bender von hier, zur vollen Zufriedenheit der beteiligten Behörden seinen Akkordpflichten nachkam. Namentlich die Decken-Dekoration und die Sockel-Ausführung fand den Beifall der technischen Baubehörde. Möchte der strebsame Meister bei Kirchen-, Pfarrhaus-, Schul- und Rathausbauten verdiente Berücksichtigung finden!

(S) **Hilsbach**, 27. Juni. Der glänzende Sieg bei der Stichwahl unseres Wahlkreises wurde dahier in geteilter Stimmung aufgenommen und zur Schau getragen. Während der letzten Wochen war hier der ultramontanen Partei durch anhaltende Wahlagitation und bodenlose Verheißung der Kamm gewaltig geschwollen und in diesen Leuten die krankhafte fixe Idee hervorgerufen, als ob nun durch die bevorstehende Wahl Hilsbach, ja das ganze deutsche Reich der großen Wahltrummel des hies. Generalagitors zur Beute werden müßte. In dieser übermütigen Stimmung war man auch nicht sparsam mit schwarzen Wahlzetteln und schickte solche in eine Menge nationalliberaler Häuser. Diese blöde Berechnung konnte denn auch nicht ohne betäubenden Rückschlag bleiben, denn als das Resultat der Stichwahl bekannt wurde, versiel man aus der großen Wahlfieberhitze in frostige Schlottrigkeit. Hoffentlich wird bald wieder eine verständigere Berechnung der hiesigen Verhältnisse Platz greifen! Um so größer war die Freude bei dem andern und größeren Teil der hiesigen Bevölkerung, welche sich besonders gestern Abend zeigte. Bei einer Bankettfeier im „Höbel“, woselbst sich eine zahlreiche Bürgerschaft einfand mit den Mitgliedern des hiesigen Gesangvereins. Hierbei wechselten patriotische Liedervorträge ab mit begeisterten Reden auf Kaiser und Reich und Toasten mit weithin schallenden Hochrufen. Die äußerst gehobene Stimmung pflanzte sich mit der zehnten Abendstunde auch hinaus auf die Straßen, und unter Fackelbeleuchtung und unter Absingung patriotischer Lieder bewegte sich ein stattlicher Zug durch die Hauptstraßen der Ober- und Unterstadt unter brausenden Hochrufen auf Graf Douglas bis zum Gasthaus zum „Hirsch“, woselbst das Bankett seine Fortsetzung hatte, gewürzt durch weitere patriotischen Reden, Toaste und herrlich vorgetragene Vaterlandslieder des Gesangvereins bis gegen 1 Uhr. Allseitig sagte man, daß in solcher Weise noch kein Wahlsieg dahier gefeiert worden sei und allgemein war die Stimmung, daß, wie für die andere Partei der Wahltrummel nur schädliche Folgen haben wird, der größere Teil der Bevölkerung sich die Lehre daraus gezogen hat, im Umgange mit verheßten Leuten recht vorsichtig zu sein, und was leicht ausführbar ist, sich von denselben mehr zurückziehen bis sie wieder umgänglicher, d. h. durch Schaden wieder klüger geworden sind.

\* Dem Landwirt Jakob Vielhauer in Gppingen wurden in der Nacht zum Montag Wertpapiere im Betrage von 15 000 Mark gestohlen. Der Dieb, der den Weg durch das Schlafzimmer nehmen mußte, entkam. Dieser Fall hat eine so merkwürdige Ähnlichkeit mit jenem in Kirchardt, daß man unwillkürlich zu der Vermutung kommt, es könnten beide Einbrüche das Werk des gleichen Ströblers sein.

— In Mannheim und mehreren umliegenden Orten trugen sich am Sonntag Abend infolge des Waplausfalls große Schlägereien zwischen Sozialisten und Nichtsozialisten zu. Es gab zahlreiche blutige Köpfe. Bei einem schon in der Nacht von Samstag auf Sonntag in der Schweizinger Vorstadt vorgekommenen Raub soll sogar

mit Steinen auf die Schutzmannschaft geworfen und nach ihr geschossen worden sein, insolge dessen die Schutzleute blank zogen. In Mannheim gelangten 14 Personen zur Haft.

— In einer Wahlversammlung der ultramontanen Partei äußerte der durchgefallene Reichstagskandidat des 4. bad. Wahlkreises Schüler in Randern, er sei der Mann des Volkes, er habe nur eine gewöhnliche Volksschule besucht, habe auch gestrichelte Hofen zu Hause, er wisse daher am besten, wo den Bauer der Schuh drücke. Die gestrichelten Hofen sind ein prächtiges Nahrungsmittel, es frägt sich nur, ob der Besitz von solchen eine besondere Befähigung zum Reichstagskandidaten nachweise. Ein Marktgräser Dichter hat hierüber seinen Gesängen in folgendem Ausdruck gegeben:

Noch mehr als Nellen, Ritterjorn,  
Mehr als die schönsten Rosen  
Gefallen mir bei dieser Wahl  
Herrn Schülers gestrichelte Hofen.

Wie ward der ganze Hörrkreis  
Gerührt von den famosen  
Zu Hause noch befindlichen  
Schülerischen gestrichelten Hofen.

Herrn Ahlwardt ist's Malheur passiert,  
Daß man gesch'n den Bloßen,  
Das kann Herrn Schüler nicht gesch'h'n,  
Denn er hat gestrichelte Hofen.

Was das doch für Effekt gemacht,  
Nen wunderbaren großen!  
Siegt Schüler, dann verdankt er's g'wisß  
Nur seinen gestrichelten Hofen.

Wie wär's, wenn erst die Wahl vorbei,  
Man ließe dann verlosen  
Zu irgend 'nem wohltätigen Zweck  
Herrn Schülers gestrichelte Hofen?!

— Wie aus Furtwangen, 21. Juni berichtet wird, ist gestern den dortigen Bewohnern ein seit mehr wie 40 Jahren innigstgehegter Wunsch in Erfüllung gegangen: die Einfahrt des ersten Eisenbahnzuges in den dortigen Bahnhof. Fleißige Damenhände zogen dem Bahnhofgebäude ein Festkleid an, auch die Stadt hatte reichlich gesflaggt; zur Begrüßung gaben sich der Gemeinderat, die Musik, die Gesangsvereine und außerdem eine große Anzahl der Einwohnerschaft von hier und Umgebung gestern Nachmittag auf den Bahnhof. Die einfahrende Lokomotive war reichbeladung mit Fahnen geschmückt und trug auf der Stirnseite die Worte: „Gruß aus Böhrenbach!“ „Heil und Segen der Industrie!“

— Durch einen noch nicht genügend aufgeklärten Unglücksfall geriet der 61 Jahre alte Landwirt Fr. Jos. Grimm in Bogthal nebst drei Stück Vieh unter seinen schwer beladenen Steinwagen. Der Fuhrmann und sämtliche Tiere wurden von hinzukommenden bereits tot vorgefunden.

— Vor einigen Tagen schlug der Blitz in ein großes Bauernhaus in Bleibach bei Waldkirch und legte dasselbe vollständig in Asche. Aus gleicher Ursache brannten auf dem Bernsfelder Hof bei Unterwiltshausen drei Scheuern nieder. Auch ein Schwein mit Jungen soll in den Flammen umgekommen sein.

— Bei einem neulich zur Nachtzeit in Rodel, A. Waldshut entstandenen Brande wurden die 69jährige Mutter, der 71jährige Vater und ein einjähriges Kind des Beschädigten durch Brandwunden so schwer verletzt, daß die beiden letzteren nach kaum zwei Tagen ihren Wunden erlegen sind. Mitverbrannt sind 8 Kinder, 2 Schweine und 9 Hühner.

— Der 62 Jahre alte Landwirt Joh. Gempp in Wollbach fiel beim Kirschenschneiden vom Baume herab und verletzte sich so schwer, daß nach wenigen Stunden der Tod eintrat.

— Die Gr. Staatsanwaltschaft zu Konstanz setzt 300 M. Belohnung für die Ermittlung bezw. Ueberführung des Kindsmörders auf Reichenau aus.

— (Ein dürres Jahr.) Ein geistlicher Herr aus Baden schreibt dem „N. Z.“: Es hat mich schon lange gewundert, daß unter den verschiedenen Dürre- und Notjahren von der Presse nicht auch das Jahr 1842 erwähnt worden ist. Ich habe in den 74 Jahren meines Lebens niemals ein zweites Jahr dieser Art erlebt. Während des ganzen Sommers stand damals ein auffallend großer Komet am westlichen Himmel, der dem Aberglauben im Bunde mit der argen Dürre gar reichen Stoff zu düsteren Prophezeiungen und Betrachtungen darbot. Von anfang April an bis in den September hinein fiel in dem Orte, wo ich wohnte, auf der Haard bei Karlsruhe, nur einmal ein nennenswerter Regen bei einem zweistündigen Gewitter. Von der Trockenheit des dort vorherrschenden warmen Sandbodens vermag ich keine

Beschreibung zu machen; das Laub fiel massenhaft von den Bäumen, wenn es nicht vorher von den Viehbesitzern abgezuckt wurde, um es als Futter zu verwenden. Der Preis des Rindfleischs fiel auf 5 kr., des Kalbfleisches auf 4 kr. per Pfund; ein Spanferkel war um 12 kr. zu bekommen. In verschiedenen Ställen armer Leute war das Vieh in Seilen aufgehängt, weil es, wenn es sich niederlegte oder niederfiel, vor Schwäche nicht mehr auf die Beine zu bringen war. Die Winterfrucht, dort vorherrschend Weizen, war kräftig in den Sommer eingetreten und gewährte einen schönen Ertrag; die Sommerfrucht wurde aber nur etwa 10–12 Centimeter hoch und konnte nicht gemäht oder geschnitten werden; die elenden Aeßren wurden abgerupft. Kartoffeln wurden höchstens wie Baumrübe. Gewitter gab es öfters mit viel Blitz und Donner; aber ein Windstoß machte der ganzen Herrlichkeit, ehe es recht zum Regen kam, gewöhnlich ein Ende. Der Wein wurde sehr gut, aber der Ertrag nur schwach, weil viele Trauben verdorren. Mehrere Seitenflüssen des Rheins, wie z. B. die Pfing, waren mit Ausnahme von einzelnen tieferen Tümpeln ganz ausgetrocknet. Die Getreidemühlen konnten nicht mehr arbeiten; die Leute meines Wohnortes mußten ihre Mahlfucht bis nach dem zehn Stunden entfernten Gernsbach führen, wo die Murg noch einige Wasserkraft besaß; einzelne mußten wegen des massenhaften Kundenandrangs dort 10, ja 14 Tage bleiben, bis die Reibe des Mahlens endlich an sie kam.

— In Budapest wurde eine Fallschirmzuckerbande entdeckt, welche massenhaft täuschend ähnliche Kronensüßigkeiten fabrizierte.

— Am Montag kamen in Meßta 999 Cholerafälle vor.

— (Ein orientalischer Philosoph) brachte über dem Eingang zu seinem Garten folgende Inschrift an: „Dieser Garten soll das Eigentum des Mannes werden, welcher beweisen kann, daß er vollständig zufrieden ist.“ Eines Tages kam ein Unbekannter und sprach zu dem Besitzer des Gartens: „Ich komme, um dein bisheriges Eigentum für mich in Anspruch zu nehmen, denn Niemand auf der ganzen weiten Welt kann zufriedener sein, als ich.“ Doch der Philosoph erwiderte: „Du leidest an Sinaestäuungen, denn wärest Du vollständig zufrieden, würdest Du meinen Garten nicht begehren.“

### Ueber den Untergang des englischen Panzerschiffes Viktoria

verlauten jetzt folgende Einzelheiten: Die Katastrophe der Viktoria ist seit langer Zeit das schwerste Unglück, welches die englische Kriegsmarine getroffen. Das Geschwader des Mittelmeeres, unter dem Befehl des Admirals Sir George Tryon kreuzte an der Küste von Tripolis, als plötzlich das Panzerschiff Viktoria mit einem anderen Panzerschiff desselben Geschwaders Camperdown zusammenstieß. Diese beiden Panzerschiffe zählten unter die größten und mächtigsten Kriegsschiffe der englischen Flotte. Nach dem Zusammenstoß sank die Viktoria sofort, bis die Wogen des Meeres dieselbe bald verschlungen hatten, 400 Mann, den Admiral Sir George Tryon, mit sich begrabend. Dieses schreckliche Unglück, welches dem des Howe auf so kurze Zeit folgt, (das letzere Panzerschiff strandete vergangenes Jahr bei Ferreol, an der spanischen Küste), brachte große Aufregung hervor und sogar die Frage wird erörtert, ob die englische Marine bei den Manövern die nötige Geschicklichkeit besitzt. Der Camperdown ist ein Panzerschiff erster Klasse, von 10 000 Tonnen, welches vor kaum 10 Jahren gebaut worden ist. Die Viktoria gehörte derselben Klasse zu. Bereits im Jahr 1892 passierte ihr ein Unglück; sie strandete im Mittelmeer bei niedrigem Wasser beim Manöver mit Torpedobooten; der Admiral Sir George Tryon wurde als einer der tüchtigsten Seeleute der englischen Flotte betrachtet. Er befehligte die letzten Flottenmanöver im Aermekanal, sowie das englische Geschwader in Madagaskar, gelegentlich der letzten anglo-französischen Streitigkeiten. — Die Nachricht des Zusammenstoßes der Viktoria und des Camperdown wurde amtlich durch ein von Tripolis an die englische Admiralität gerichtetes Telegramm bestätigt; diesem Telegramm zufolge hätte der Zusammenstoß heute, während eines Geschwadermanövers stattgefunden. In 15 Minuten war die Viktoria in eine Tiefe von 150 Meter gesunken. Außer dem

Admiral sind der Seelforger, der Chefmaschinist, 1 Lieutenant, 8 Marineaspiranten, im Ganzen 393 Mann ertrunken. Die gesamte Mannschaft des Panzerschiffes Viktoria bestand aus 650 Mann, 255 konnten gerettet werden. Der Camperdown selbst wurde schwer beschädigt und muß zur Reparatur in ein Dock gebracht werden. Der Stoß war ein so gewaltiger, daß die Viktoria buchstäblich umgeworfen und in 12 Minuten vollständig verschwunden war. Der Admiral Tryon wurde das letzte Mal auf der Schiffbrücke gesehen, wo er ein Rettungsmanöver befehligte. 21 Offiziere befinden sich unter den Opfern. Die Geretteten wurden von den anderen Panzerschiffen aufgenommen und auf Malta ausgeholfen. — Die „N. Z.“ berichtet weiter: Der Zusammenstoß zwischen den Turmschiffen Camperdown und Viktoria ereignete sich bei hellem Tageslicht so schnell, daß nicht einmal die wasserdichten Verschlüsse geschlossen werden konnten. Das Schiff schlug einen förmlichen Purzelbaum, indem das Hinterteil über den Bug kugelte. Den Anlaß gab wahrscheinlich eine Unordnung im Steuerapparat. Admiral Tryon weigerte sich, das Schiff zu verlassen und ging mit unter. Er war einer der beliebtesten Seeoffiziere, berühmt im Mittelmeer wegen seiner Gastfreundschaft, ein großer, stattlicher Mann, an dessen Person sich mannigfache Anekdoten knüpfen. Er hatte eine lange, glänzende Laufbahn hinter sich, diente schon vor Sebastopol und wurde beim Jubiläum der Königin zum Ritter des Bathordens ernannt; er bewarb sich um einen konservativen Wahlsitz in Lincolnshire. Die Viktoria war eines der größten, schönsten und kostspieligsten Schiffe der englischen Marine; sie kostete fast 1 Million Lire; ihr Zwillingsschiff ist Sanspareil, deren Gürtelpanzer seitlich schwächer ist. Die Viktoria galt zur Zeit des Stapellaufs für das schnellste Schiff der englischen Marine, wurde nur von 2 fremden Schiffen, Italia und Lepanto, an Schnelligkeit übertroffen. 1890 wurde sie zuerst, 1893 am 1. April zum zweiten Male in Dienst gestellt. Sie kreuzte im Juni vor Nauplia, galt übrigens für ein unglückliches Schiff, denn sie strandete schon im vorigen Jahre bei den Ionischen Inseln und wurde in Malta ausgebessert. Die Schiffsmannschaft stammte hauptsächlich aus Portsmouth, Plymouth und Chatham. Beim Bekanntwerden der Schreckensnachricht in London entstand ein solches Gedränge vor der Admiralität, daß die Hilfe der Polizei herbeigerufen werden mußte. Es gab herzerschütternde Szenen. Die Listen der geretteten Mannschaften sind größtenteils eingetroffen. Die Angehörigen der Geretteten werden seitens der Admiralität sofort telegraphisch benachrichtigt. — Nach einem Telegramm der „F.

Z.“ vom 24. Juni aus Malta wird das Kriegsschiff Surprise dort am Abend mit dem Leichnam des Admirals Tryon erwartet; der Admiral wurde nach der Katastrophe noch lebend an Bord des Edinburgh gebracht, wo er bald nachher starb. Es wird hinzugefügt, die Mehrzahl sei ertrunken, indem sie beim Sinken des Schiffes in die Tiefe gezogen wurden. Nach anderen Nachrichten dagegen kam das Sinken der Viktoria ganz unerwartet; nicht einmal die Boote konnten herabgelassen werden und die Mannschaften waren größtenteils in den unteren Schiffsräumen geblieben. — Einem Telegramm des Admirals Markham aus Tripolis vom 23. Juni zufolge sind von den an Bord des Panzerschiffes Viktoria gewesenen 718 Personen 262 Mann der Besatzung gerettet worden. Die Zahl der Geretteten beträgt mithin, einschließlich der 34 geretteten Offiziere, 296; demnach sind 422 umgekommen.

Wir machen darauf aufmerksam, daß seit Oktober v. J. eine vierteljährlich erscheinende Zeitschrift „Einiges Christentum“ zur Förderung der Bestrebungen M. von Egidy's von Professor Lehmann-Hohenberg in Kiel herausgegeben wird. — Das dritte zu Ostern erschienene Heft enthält die in weitesten Kreisen bekannt gewordenen Artikel „Frieden“ und „Fürsten“ des Oberstleutnant v. Egidy; das zweite (Weihnachten) u. a. die Betrachtung „sozial; christlich; Neubaun“ auch von v. Egidy. Das vierte Heft erscheint im Juli und enthält eine freimütige, allen Parteien gewidmete Beurteilung der gegenwärtigen politischen und gesellschaftlichen Lage. Jahrespreis (4 Hefte) 2 Mk.; Einzelheft 50 Pfg. — Man bestell bei den Buchhandlungen oder direkt beim Verlag der Zeitschrift: Kiel, Falkstraße 9, oder bei der Post unter Nr. 1953 der Zeitungsliste.

**Modernste und solideste Ueberzieherstoffe,**  
Coating, Loden, Cheviots und Melton  
à Mk. 1.75 Pfg. bis 9.75 Pfg per Meter  
versenden jede beliebige einzelne Meterzahl direct an  
Private. Buglin-Fabrik-Depôt: **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.** Neueste Musterwahl franco in's Haus.

Nach wie vor wird der **Holland. Tabak** von **B. Becker in Seeen** a. Harz allen ähnlichen Fabrikaten vorgezogen **10 Pfg.** lose im Beutel **8. Mark** franco.

**Lanolin Toilette-Lanolin**  
-Cream-  
der Lanolinfabrik, Martinikenfelde bei Berlin.  
zur Pflege der Haut.  
zur Reinigung und Ver-  
deckung munder Haut-  
stellen und Wunden.  
zur Erhaltung guter Haut-  
besonders bei kleinen  
Kindern.

**Vorzüglich**  
**Vorzüglich**  
**Vorzüglich**

Zu haben in Zinntuben à 40 Pfg. in Blechdosen à 20 und 10 Pfg. in **Sinsheim** in der Apotheke von **F. Canzenbach**, in **Rappenaun** in der Apotheke zur **Ludwig-Saline**.

**Kirschen einzulegen.** Dieselben werden gewaschen und dann mit kaltem gekochtem Sprit begossen und eine Nacht stehen gelassen, dann werden die Kirschen herausgenommen und dann schichtenweise mit Zucker, Zimmt und Nelken in eine Glas-krase gelegt; will man sie säuerlich haben, so gießt man etwas Essig darüber, sonst ist es nicht nötig. Auf die letzte Schicht streut man Salicylsäure und verbindet die Krase mit Pergamentpapier.

**Wetter-Aussichten**

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.  
29. Juni. Volkig, abwechselnd mit Regenfällen, ziemlich kühl, lebhafter Wind. Stürmisch an den Küsten.  
30. Juni. Volkig mit Sonnenschein und Regen, kühl, windig. Stürmisch an den Küsten.

— **Mannheimer Hopfen-Wochenbericht.** In vorjährigen, wie auch Hopfen älterer Jahrgänge herrscht lebhafter Begehr. Prima Sorten werden mit Mk. 130 und darüber bezahlt. Alte gepackte Ware notiert Mk. 15—18. Die Nachrichten aus unsern Produktionsbezirken lauten recht bedenklich; hoffentlich werden die inzwischen niedergegangenen Gewitterregen die Vegetation fördern und zur Verminderung des Ungeziefers beitragen.

**Marktberichte.**

\* **Sinsheim, 27. Juni.** Heute war der hiesige Schweinemarkt mit 73 Stück Milch- und 10 Läufer Schweinen besahren. Bezahlt wurden für das Paar Milchschweine 18—22 Mk., für Läufer Schweine 40—55 Mark.

**Mannheim, 26. Juni.** (Produktenbörse. Folgendes sind die bezahlten Preise: (Per 100 Kilo Preise in Mark). Weizen, pfälzer 18.25 bis —, Norddeutscher 17.75 bis 18.—, Kalifornier — bis —, Ajima 19.— bis 20.—, Cirka 19.— bis 19.25, Taganrog 18.75 bis 19.—, Amerik. Winter 17.75 bis —, rumänisch 16.75 bis 17.25, Kanjas II 17.75 bis —, Kernen 18.50 bis —, Roggen, pfälzer. 16.— bis 16.25, Norddeutscher 16.—, Gerste, hiesiger Gegend — bis —, pfälzer. — bis —, Ungarische — bis —, bis Hafer, badischer 18.50 bis 19.—, norddeutscher — bis —, russischer — bis —, Mais, amerik. mixed. 13.— bis —, Donau 12.75 bis —, Kohlraps, deutscher 27.50 bis —, Leinöl, mit Faß 49.50, Rüöl, mit Faß 62.—, Petroleum, mit 20% Tara 18.—.

**Abonnements-Erneuerung!**

Mit der heutiger Nummer läuft das Abonnement auf den „Landboten“ für das zweite Quartal ab.

An unsere geehrten auswärtigen Leser und die neuereintretenden Abonnenten richten wir daher die freundliche Bitte, ihre Bestellungen auf den „Landboten“ für die Monate

**Juli, August und September**

sofort bei der betref. Postexpedition oder dem Briefträger, zutreffenden Falles bei unseren Agenten zu machen. Für Hier nehmen die Expedition und die Blattträger Bestellungen auf den „Landboten“ an.

**Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Sinsheim mit den Amtsgerichtsbezirken Sinsheim und Neckarbischofsheim.**

**Bekanntmachung.**

Nach der heute vorgenommenen Zusammenstellung des Ergebnisses der am 24. d. Mts. stattgehabten engeren Wahl im XIII. badischen Reichstagswahlkreis (Nemter Sinsheim, Eppingen, Bretten, Wiesloch, Amtsgerichtsbezirk Philippsburg) sind abgegeben worden gültige Stimmen . . . 20 168  
Hiervon sind gefallen auf:

Herrn Wilhelm Graf Douglas in Gondelsheim . . . . . 11 779  
Herrn Peter Freiherr von Menzingen in Menzingen . . . . . 8 389

Die meisten Stimmen hat sonach erhalten Herr Wilhelm Graf Douglas in Gondelsheim und wird derselbe deshalb als Abgeordneter des XIII. badischen Reichstagswahlkreises proklamiert.

Sinsheim, den 28. Juni 1893.

Der Landesherrliche Wahlkommissär für den XIII. bad. Reichstagswahlkreis:

**Gaddua,**  
Gr. Oberamtman.

**Großherzoglich Badisches Landgericht Mannheim**

**Civil-Kammer IV.**  
Die  
Anwünschung der ledigen Elisabetha Siegele, wohnhaft in Jugenhausen, durch Bahnwart Heinrich Diller und dessen Ehefrau Justine geb. Bender, beide von Jugenhausen betr.

**Erkenntnis.**

Nr. 11049. Das Erkenntnis des

Gr. Amtsgerichts Sinsheim vom 26. Mai 1893 Nr. 7690 ist bestätigt und folglich:

die Anwünschung der ledigen Elisabetha Siegele in Jugenhausen durch Bahnwart Heinrich Diller und dessen Ehefrau Justine geb. Bender allda hat statt.

Mannheim, 23. Juni 1893.

gez. **Ulrich Traub Müller.**  
Die Uebereinstimmung mit der Urchrift beurkundet

die Gerichtsschreiberei:  
**Dr. Carlebach.**

**Fahndungsausschreiben.**

Nr. 9276. In der Nacht vom 19./20. d. Mts., 2 Uhr, ist aus dem Schlafzimmer der Schwanenwirt Johannes Benz Eheleute in Richardt, während diese schliefen, eine Kommodenschublade nebst Inhalt gestohlen worden. Dieselbe bestand in 180 Mk. (hauptsächlich Gold), einer Pestschaft mit dem Buchstaben J. B. und teils quittierten, teils unquittierten Rechnungen.

Als Thäter werden vermutet zwei Handwerksburschen, der eine war etwa 40 Jahre alt, 1,70—1,75 m groß, hatte ein längliches Gesicht, trug einen dunkelbraunen Schnurbart und war ein kräftiger Mann; seine Kleidung war dunkel. Der zweite war etwa 30 Jahre alt, 1,65—1,70 m groß und trug wahrscheinlich keinen Bart; er war grau gekleidet (nach Bäckersart). Beide führten kein Gepäck mit sich und sprachen schwäbischen Dialekt. Vielleicht war der erstere ein Schriftsetzer aus Eßlingen, der letztere der Bäcker Georg Trudenmüller aus Rothenstadt.

Der Bestohlene Benz hat auf die Ermittlung der Thäter eine Belohnung von 25 Mk. gesetzt.

Wir bitten um Fahndung und Einlieferung in das hiesige Amtsgefängnis. Sinsheim, den 24. Juni 1893.

Gr. Amtsgericht:  
**Büchner.**

**Erbeinweisung.**

Nr. 4948. Das Großh. Amtsgericht dahier hat heute verfügt:

Essigfabrikant Wilhelm Burkart Wittwe, Franziska geb. Stettelmann von Obergimpfern, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres am 23. Februar d. J. daselbst verstorbenen Ehemannes nachgesucht und wird diesem Gesuche auch ohne weiteres stattgegeben werden, wenn nicht bis zum 30. Juli d. J. Einsprachen dagegen einkommen.

Neckarbischofsheim, 12. Juni 1893.

Der Gerichtsschreiber  
des Großh. Amtsgerichts:  
**Eisenhut.**

**H. Fruchtbranntwein, Weingeist, Arac u. dgl.,**

sämtliche Gewürze zum Ansetzen empfiehlt billigst  
**Wilh. La Roche, Conditior.**

## Bekanntmachung.

Die Vereinigung der Grund- und Unterpfandsbücher betr.

Diejenigen Vorzugs- und Unterpfandsgläubiger, welche noch ältere als 30jährige Einträge in den Grund- und Unterpfandsbüchern der Gemeinde Eichelbronn haben, werden hiermit aufgefordert, solche von heute ab

**binnen sechs Monaten**

erneuern zu lassen, widrigenfalls solche nach Umlauf genannter Frist sofort gestrichen werden. Die Erneuerung ist mündlich oder schriftlich, letztere in doppelter Fertigung unter Angabe von Jahr und Tag, Stelle des Eintrags im Grund- oder Pfandbuch, Betrag und Rechtsgrund der Forderung, sowie Natur und Eigenschaft der durch gesetzliches Unterpfandsrecht gewährten Rechte zu beantragen.

Ein Verzeichnis der über 30 Jahre alten Einträge liegt auf dem hiesigen Rathhause zu Jedermanns Einsicht offen.

Eichelbronn, den 28. Juni 1893.

Das Pfandgericht:  
Braun, Bürgermeister.

Der Vereinigungskommissär:  
Doll, Ratsschreiber.

**Berichtigung.** In dem in letzter Nummer enthaltenen Artikel über Futter- und Streunot hat sich unter Ziffer 5 „Verwendung von Gildsdüngern“ ein sinnstörender Druckfehler eingeschlichen. Es heißt nämlich dort: „Thomas und Rainit-Chilisalpeter, 1 Ztr. per Morgen“. Es muß heißen: „Thomasmehl und Rainit; Chilisalpeter 1 Ztr. per Morgen“. Unter D. 3. 2 sollte es heißen „ $\frac{1}{2}$  Pfd. Palmkuchen und 6 Pfd. Reismehl“ statt „1 Pfd. Palmkuchen und 6 Pfd. Reismehl“.

## Friedrich Veigel, Heilbronn,

Möbelfabrik mit grossem Möbellager.

Anfertigung von den feinsten bis zu den einfachsten Möbeln. Ganze Wohnungs-Einrichtungen in jedem Styl.

Solide dauerhafte Arbeit; billige Preise!

Sehenswürdige Ausstellung in Heilbronn, Deutschhofstrasse N. 11.

## An meine Wähler!

Allen Wählern, welche in der Haupt- u. Stichwahl ihre Stimmen auf mich vereinigt haben, spreche ich hiemit besten Dank aus.

Ich fasse diese Stimmen-Abgabe nicht nur als ein Vertrauen in meine Person auf, sondern vor allen Dingen als ein Zeichen der Einsicht, daß in dieser bewegten Zeit die Sicherheit und Machtstellung Deutschlands über alle andern Rücksichten gesetzt worden ist.

Gondelsheim, den 26. Juni 1893.

**Graf Wilhelm Douglas.**



**Detail-Verkauf**

meiner

**Boden-Lacke**

bei Herrn

**Gg. Eiermann.**

**Mineralwasser**

Apollinaris  
Carlsbader-Sprudel  
Emsfer-Kranchen  
Friedrichshaller-Bitterwasser  
Johannisbrunnen  
Kissingen-Rakoczyn  
Offener Hunyadi Janos  
Offenbacher, Kaiser Friedrich  
Tafelwasser  
Selters  
Wildunger-Helenequelle  
empfehlen billigt  
Gebr. Ziegler.

## Ausverkauf.

Wegen baldigen Wegzugs verkaufe ich mein ganzes Warenlager, sowie alle noch vorräthigen Rot- und Weißweine, Fässer in allen Größen, sämtliche Gegenstände bedeutend unterm Ankaufspreis.

**Sinsheim. Emanuel Strauß.**

**Stoppelrübenjamen,**

garantiert nur lange, weiße, in der Samenhandlung von

**Joh. von Hausen.**

**Dr med. Hope,**  
homöopathischer Arzt  
in Hannover. Sprechstunden  
8—10 Uhr. Auswärts brieflich.

Ein weißer mittelgroßer **Spitzer**, gen. Peter (mit Nadelhalsband), hat sich vor etwa 10 Tagen auf der Route Bretten-Durlach-Bruchsal-Eppingen verlaufen. Der derzeitige Besitzer oder die betr. Zeitungsredaktionen, denen eine hierauf bezügliche Anzeige zugegangen sein sollte, werden gebeten, Nachricht hierüber an die Exp. des Landboten gelangen zu lassen. Etwaige Unkosten werden von dem Eigentümer gerne vergütet.

**Ia. Kirschwasser,**

garantiert ächt Schwarzwälder  
billigt bei **Gebr. Ziegler.**

Eine gutgehende

**Kundenmühle**

mit 3 Mahlgängen, wird von einem tüchtigen, zahlungsfähigen Müller sofort zu kaufen gesucht.

Sofortige Angebote mit Preis und Beschreibung zu richten an  
**Koller & Weillinger, Heilbronn.**

**Neu! Wein mit Malzanzug. Neu!**

mit der goldenen Medaille prämiert, übertrifft alle Trester-, Gese- und Kunst-Weine, so auch die geringen Naturweine, ist deshalb der beste, billigste u. nahrhafteste Ernte- u. Tischwein. Preis von 20 Ltr. an 30 u. 40 Pf. Medicinal-Wein 50 Pf. pr., Liter  
**Weinkellerei v. J. Esterer, Kastatt.**

**Ed. Schick,**

Uhrmacher in Sinsheim.

Gröste

Auswahl

in

allen Sorten

**Uhren**

mit nur prima Qualität Werken zu billigt gestellten Preisen unter Garantie.  
**Neuheiten in Gold-Doublé, Silber- und Nickelketten.**  
Reparaturen werden gut und billig hergestellt.

**Bauholz, Bretter, Latten, Schindeln**

zu haben bei **Heinrich Waidler** in Kirchardt.

Neue  
**holl. Vollharinge**

sind eingetroffen bei

**Hugo Senfert**  
(am Marktplatz).

Alle Sorten

**Oelfarben**

fertig zum Anstrich, billigt bei

**Gg. Eiermann.**

I. Neue

**holl. Haringe**

empfehlen billigt

**Wilh. Scheeder.**

**Ia. Portland-Cement**

ist wieder eingetroffen bei

**Wilh. Scheeder.**

**Mottenpulver,**

Mottenpatronen aus parfumiertem Naphthalin-Kampfer, ein vorzügliches Mittel gegen Motten, zu haben in der  
**Apothek in Sinsheim.**

**Eisdränke**

aller Art neuester Konstruktion empfiehlt zu Fabrikpreisen **C. Schmauser, Mineralwasserfabrik, Heilbronn a. N.** Ebenso empfiehlt Obiger sein  
**Ia. Sodawasser & mouss. Limonade**  
in Kisten von 25, 50 u. 100 Flaschen.

**Fremden-Liste**

**Gasthof zur „Post“ hier.**

(Vom 21. bis 23. Juni.)

Amrhein, Kaufmann, Frankfurt  
Heilbronn, Kaufmann, Stuttgart  
Höcke, Kaufmann, Wiltensberg  
Emsheimer, Kaufmann, Frankfurt  
Guth, Anwalt, Heidelberg  
Werte, Kaufmann, Grünsfeld  
Collin, Kaufmann, Eberfeld  
Kronenberg, Kaufmann, München  
Herwig, Kaufmann, Lambrecht  
Hüttler, Kaufmann, Frankfurt  
Liomann, Kaufmann, Lahr  
Kuhmann, Kaufmann, Eberfeld  
Kiefer, Kaufmann, Schopfheim  
Bosler, Kaufmann, Heilbronn  
Frank, Kaufmann, Freiburg  
Ebel, Generalagent, Mannheim  
Göblar, Kaufmann, Heidelberg  
Graf Douglas, Gondelsheim  
Gilbert, Karlsruhe  
Bopp, Kaufmann, Frankfurt  
Hartmann, Kaufmann, Heilbronn  
Dreyfuß, Kaufmann, Freiburg  
Schery, Kaufmann, Mannheim.